

UNSER

FORUM

Gemeindebrief der Evangelischen
Kirchengemeinde Medebach

18. Jahrgang – Nr. 4

September – November 2021



Die Zeit ist reif.
Gott möchte,
dass wir ernten
und danken.

Erntedankgottesdienst am Sonntag,
3. Oktober, 10.00 Uhr

Aus dem Inhalt

Impressum	2	Termine	14
Pfarrers Ecke	3/4	Die Konfirmanden und der ...	15
Wandergottesdienst	5	Grüße aus der Nachbarschaft	16/17
Alles im Gleichgewicht	6/7	Freud und Leid	18/19
Auch Medebacher Christen...	8/9	Jubiläumsfeier der Frauenhilfe	20/21
Für Leib und Seele	10	Kinderseite	22/23
Konzert zum Erntedankfest	11	Willst du schon kommen?	24
Unsere Gottesdienste	12/13		

Kontakt

☎ (0 29 82) 85 93

✉ emedebach@t-online.deWeb: www.evangelische-kirche-medebach.de

Impressum

Herausgeber	Evangelische Kirchengemeinde Medebach Prozessionsweg 32, 59964 Medebach
Redaktion	Pfarrer Uwe J. Steinmann (V.i.S.d.P.), Olga Markwart, Kerstin Neumann-Schnurbus, Jürgen Grosche
Satz und Layout	Jürgen Grosche
Druck	Gemeindebrief-Druckerei, Groß Oesingen, Auflage 500
Redaktionsschluss	für die nächste Ausgabe: 13. November 2021
Bürozeiten	Dienstag: von 8.30 bis 12.30 Uhr und von 15.00 bis 18.00 Uhr Donnerstag: von 8.30 bis 12.30 Uhr

Spenden (ver)schenken? – Warum nicht | Zu einem besonderen Ereignis wie Geburtstag, Hochzeit, Geburt oder Taufe, Jubiläum oder auch einem Trauerfall können Sie Ihre Gäste um Spenden anstelle von Geschenken bitten. Nutzen Sie Ihre Feier, um zusammen mit der Evangelischen Kirchengemeinde Medebach Gutes zu tun. Sie können natürlich gerne einen bestimmten Zweck angeben.

Spendenkonto der Ev. Kirchengemeinde Medebach:

Sparkasse Hochsauerland IBAN: DE58 4165 1770 0071 0020 67 BIC: WELADED1HSL
| Bitte geben Sie den von Ihnen gewünschten Verwendungszweck an. |

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Es ist aber der Glaube eine feste Zuversicht dessen, was man hofft, und ein Nichtzweifeln an dem, was man nicht sieht. (Hebräer 11,1)

Liebe Gemeinde,

es ist alles eine Frage des Glaubens.

Jeder Mensch glaubt. Jede an irgendwas. Und jede(r) was anderes. Und wer behauptet, nur das zu glauben, was er sieht oder sich beweisen lässt, gibt sich einer Illusion hin. Denn wenn ich nur das glauben kann, was ich selbst überprüfen und beweisen kann, stoße ich sehr schnell an meine Grenzen und wird meine (beweisbare) Welt sehr, sehr klein. Das meiste von dem, was ich zu wissen glaube (Ironie des Sprachgebrauchs!) habe ich aus zweiter Hand.

Und da fängt der Glaube an: Ich muss demjenigen vertrauen, der mir eine Nachricht übermittelt, muss derjenigen glauben, die mir eine Information als wahr vermittelt. Eine große Anzahl von Menschen stellt dem Glauben die Wissenschaft als Gegensatz vor. Dabei ist auch die Wissenschaft „nur“ eine Glaubensrichtung. Beispiel Evolution: Der biblische Schöpfungsbericht lässt sich genauso wenig beweisen oder widerlegen, wie die Evolutionstheorie oder ob die Welt aus einem Urknall entstanden oder von Gott erschaffen wurde. Denn es gibt keine verlässlichen Augenzeugen für das eine wie das andere!

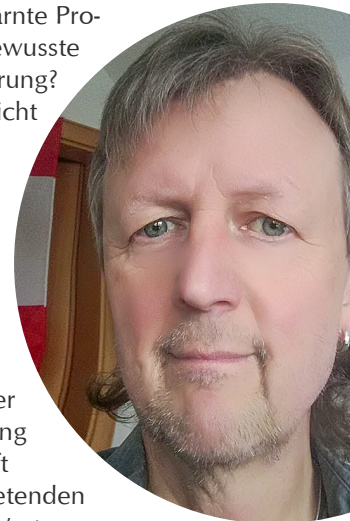
Es ist alles eine Frage des Glaubens. Jeder Mensch muss sich entscheiden, welchen sogenannten „Fakten“ er ver-

trauen, welcher Wissenschaftlerin oder Fachmann er „Glauben schenken“ will.

Viele Menschen sind durch und in der Pandemie verunsichert. Was ist wahr? Was ist Verschwörungstheorie? Was ist als „Fakt“ getarnte Propaganda oder bewusste Lüge und Irreführung? Wir können es nicht wirklich wissen! Aber wir können uns entscheiden und dabei Herz und Verstand benutzen.

Die Frage ist doch, ob ich einer seriösen Forschung und Wissenschaft und die sie vertretenden Virologen mehr Vertrauen entgegenbringen kann als wüsten Behauptungen wirrer Querdenker, die eine weltweite Verschwörung von – ja was eigentlich? – Weltmafia? – Weltjudentum? – Weltpolitikergruppierung? – hinter der Pandemie wittern?

Die Sache ist doch die: Ich glaube nicht, was ich sehe, sondern ich sehe, was ich glaube. Wenn ich an Verschwörungstheorien glaube, werde ich auch dazu passende Belege finden und in diese



Richtung interpretieren. Wenn wir mal dies Prinzip auf den religiösen Glauben übertragen, dann werde ich Zeichen und Wunder Gottes in dieser Welt sehen, die mir vorher verborgen waren, weil ich sie nicht wahrhaben wollte oder konnte. Vor dem Wunder kommt der Glaube.

Der eingangs zitierte Bibelvers aus dem Hebräerbrief in einer anderen Verdeutschung lautet: „Was ist nun also der Glaube? Er ist das Vertrauen darauf, dass das, was wir hoffen, sich erfüllen wird, und die Überzeugung, dass das, was

man nicht sieht, existiert.“

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen und Euch viel Gottvertrauen in diesen unruhigen und verunsichernden Zeiten. Gott hat uns fest zugesagt, dass er uns nicht verloren gibt. Daran glaube ich.

Ihr/Euer Pfarrer Uwe J. Steinmann



Gemeinde teilt mit: 3-G-Regel auch für die Kirche

Medebach Die evangelische Kirchengemeinde Medebach bittet Teilnehmende an ihren Gottesdiensten, sich einen gültigen, nicht älter als 48 Stunden alten Coronatest zu besorgen und diesen sonntags am Eingang zur Kirche vorzuzeigen, falls sie nicht geimpft oder genesen sind. Ansonsten wird darum gebeten, den

Impfpass oder einen anderen Nachweis über vollständigen Impfschutz mit zur Kirche bringen. Im Gottesdienst brauchen dann keine Listen mehr ausgefüllt oder Masken getragen werden. Auch freie Platzwahl ohne Abstandhalten wird dann wieder möglich sein. Niemand wird vom Gottesdienst ausgeschlossen

Regionaler Wandergottesdienst am Sonntag, 12. September

Zum siebten Mal veranstalten die evangelischen Kirchengemeinden Olsberg-Bestwig, Brilon, Marsberg und Medebach einen regionalen Wandergottesdienst. Am Sonntag, 12. September trifft sich die wanderfreudige Gottesdienstgemeinde um 10.30 Uhr im Pfarrgarten des Evangelischen Gemeindezentrums, Prozessionsweg 32. Hier wird Proviant ausgeteilt und der Gottesdienst eröffnet. Dann geht es los auf dem ca. 6 km langen Rundweg, der überwiegend auf dem zertifizierten Medebacher Bergweg verläuft. Die Wege haben kaum Steigungen und führen über Felder und Wiesen. Eine barrierefrei Route wird gewählt, wenn Menschen mit Kinderwagen und Rollstühlen teilnehmen.

Unterwegs bieten sich viele Orte für die liturgischen Stationen an. Presbyter Ralf Schumacher: „Am kleinen Bachlauf könnte man prima eine Taufe feiern, vielleicht klappt das ja noch“. Vertreter*innen der vier Gemeinden übernehmen abwechselnd Gebete, Lesungen, die Verkündigung und das Abendmahl. Alle findet unter freiem Himmel statt. Bei Regen gewähren Unterstände und Bäume Schutz. Liederzettel werden verteilt, so dass alle zur Gitarrenbegleitung von Pfarrer Uwe Steinmann mitsingen können.

Wettergerechte Kleidung und festes Schuhwerk sind wie auf allen Wanderun-



Beim Wandergottesdienst 2019 hatte sich eine große Schar aus den vier Gemeinden auf den Weg gemacht.

gen im Sauerland nötig.

Abhängig von der Corona-Situation wird am Ende ein Mittagessen im Gemeindezentrum serviert. Darüber wird kurzfristig entschieden und in den lokalen Medien und auf den Gemeinde-Internetseiten informiert.

Der regionale Wandergottesdienst ist eine beliebte Tradition geworden. Menschen aus vier Gemeinden nehmen dabei die Liturgie unter die Füße, erkunden die schöne Sauerländer Landschaft und lernen sich gemeindeübergreifend kennen. 2020 Jahr auf dem Weg von Scharfenberg zur Briloner Stadtkirche wurden eine Frau und ein Baby getauft. Wer sich dieses Jahr taufen lassen möchte, melde sich im eignen Gemeindebüro.



Geben und Nehmen: Viele Pflanzen werden von Insekten bestäubt. Belohnt werden sie dafür mit wovollem Nektar.

Foto: Jürgen Grosche

Alles im Gleichgewicht

Warum Insekten im Garten so wichtig sind

Sie bestäuben Pflanzen und dienen anderen Tieren als wertvolle Nahrung: Insekten sind ein wesentlicher Bestandteil im Gleichgewicht der Natur. Geben wir den kleinen Nützlingen einen geeigneten Lebensraum in unseren Gärten!

Wer in seinem Garten die Augen schließt, erlebt ein wahres Naturschauspiel: Es summt und brummt, flirrt und schwirrt, schnarrt und zirpt. Unzählige Insekten sind die Instrumente dieses Naturkonzertes.

Doch die Musik wird leiser, denn in den letzten 15 Jahren sind die Bestände der heimischen Insekten um über 80 Prozent zurückgegangen – unter anderem

durch intensive Landwirtschaft und den Einsatz von Pestiziden. Durch den großen Verlust gerät das Wunderwerk Natur ins Wanken: Der Großteil der Pflanzen ist auf Insekten als Bestäuber angewiesen, vielen Tieren dienen sie als Nahrung, zum Beispiel den Vögeln.

Als Gärtner können wir unseren Teil dafür tun, diese Entwicklung zu stoppen. Nimmt man alle Privatgärten Deutschlands zusammen, ergibt sich eine Fläche, die in etwa halb so groß ist wie alle Schutzgebiete Deutschlands. Das ist enorm und zeigt, wie groß das Potential ist, das in unseren Gärten steckt und wie viel wir erreichen können, wenn wir unser eige-

nes Stück Grün naturnah gestalten. Und das ist auch gar nicht schwer.

Mit einfachen Mitteln viel erreichen

Seinen Garten insektenfreundlich zu machen, lässt sich oft mit einfachen Maßnahmen in kurzer Zeit umsetzen. Etwa mit einem Wildstaudenbeet, einer Totholzecke oder einfach einem kleinen wilden Abschnitt im Garten kann jeder einen Lebensraum für Insekten schaffen. Nicht nur die Insekten profitieren, auch wir Menschen haben etwas davon. Die kleinen Nützlinge helfen uns bei der Bekämpfung von unerwünschten Insekten und halten unsere Pflanzen im Garten gesund.

Natürlich können auch Balkonbesitzer etwas für Insekten tun. Eine Nisthilfe oder ein Topf mit Insektenpflanzen lässt sich auf kleinstem Raum realisieren.

Texte: <https://www.nabu.de/>



Vögel wie dieser Hausrotschwanz füttern mit Insekten ihre Jungen.

Foto: Thomas Wilken auf Pixabay

Hinweis in eigener Sache

Die neue Ausgabe von UNSER FORUM hat sich leider etwas verspätet. Manche Leserinnen und Leser haben schon danach gefragt. Wir hatten diesmal Schwierigkeiten, die Seiten mit Inhalt zu füllen, da uns nicht ausreichende Informationen aus der Gemeinde vorlagen. Für die Zukunft wäre es eine große Hilfe, von Ihnen, geschätzte Leserinnen und Leser, eigene Beiträge oder zumindest Anregungen zu erhalten, welche Themen Sie interessieren, welche Fragen

Sie zum Glauben, aktuellen Fragen zu Kirche und Welt oder der Kirchengemeinde bewegen. Sie dürfen uns gerne einen Brief mit der Post schicken oder einfach in den Briefkasten am Prozessionsweg 32 werfen oder auch per E-Mail. Gerne schicken wir auch jemand aus der Redaktion zu einem Interview vorbei. Melden Sie sich, bitte. Damit wir die kommende(n)

Ausgabe(n) weiterhin mit Leben füllen können.

Ihr Redaktionsteam UNSER FORUM

Auch Medebacher Christen waren dabei

Klimafreundliche spirituelle Wanderwoche im August
im Raum Marsberg, Brilon, Medebach und Ramsbeck



**Die Gruppe am ersten Tag: Wanderung von Wasserfall nach Bestwig.
Aus Medebach wanderten mit: Rosemarie Feldewerth, Helmut Geldbach und
Irmtraud Ruder**

Während der klimafreundlichen spirituellen Wanderwoche, die meine Kollegin und ich im August im Raum Marsberg, Brilon, Medebach und Ramsbeck durchgeführt haben, haben wir unterwegs viel von einander gelernt, Vertrauen, Dankbarkeit und Respekt eingeübt. Immer wieder verlangsamte sich das Wandertempo, weil eine eine Pflanze entdeckte, aus der sie vor kurzem ein Mittel gegen Zecken hergestellt hatte, ein andere einen Käfer, der wegen des wärmeren Klimas aus Italien nach Deutschland eingewandert ist. Die Gruppe hörte ihnen zu und staunte über die Entdeckungen und das gesammelte Wissen. Rücksicht war gefragt, als ein steiler Hang aus dem Steinbruch

Hengböhl nach oben führte. „Das war für mich der schwierigste Moment“, sagt eine hinterher. Hochgekommen sind letztlich alle. Wer es allein nicht schaffte



**Schau ins weite Land: Blick vom
Kalid/Hohe Pön**

oder Angst hatte, auf lockeren Steinen auszurutschen, wurde von oben gezogen und von unten geschoben.

„Nie hab ich mich bisher getraut, den Philippstollen zu besichtigen. Mit sechs anderen aus der Wandergruppe hab ich die Angst überwunden und hinterher festgestellt: Das war überhaupt nicht so eng“, erzählt eine andere. Vertrauen konnte unterwegs geübt werden, wenn es darum ging, dass alle 27 täglich mit Bus und Bahn rechtzeitig die Startpunkte erreichten, dass auch während des Streiks alle einen möglichst klimafreundlichen Transportweg fanden, dass die Partnerin mit dem Ticket wirklich im Zug saß, wenn ich später einstieg.

Sich auf einander einstellen, hieß auch, Wanderrouten zu kürzen, wenn sie zu anstrengend wurden, und dass die Schnelleren immer wieder an Kreuzungen auf die Langsameren warteten. Dankbar blickten am letzten Tag alle zurück. „Es war so leicht, miteinander ins Gespräch zu kommen. Eine Strecke bin ich mit der, eine andere mit dem gegangen. Ziemlich schnell kamen wir in tiefe Gespräche. Und wenn ich mal für mich sein wollte, ließ ich mich zurückfallen oder ging voraus“, fasste eine ihre Erfahrungen zusammen, für eine andere waren die Tage eine neue Art von Gottesdienst: „Schweigen, über Impulse nachdenken, miteinander reden, über die Berge, die Bäume, die Blumen und die Felder staunen, zusammen essen, respektvoll umgehen mit Lebensmitteln und wenig Abfall verursachen, auf Busse warten und spüren, dass die Fahrer alles dafür geben, damit wir unsere Anschlüsse bekommen“.



Tagesabschluss am Freigerichtsplatz Düdinghausen: Andacht mit Pfarrerin Kathrin Koppe-Bäumer

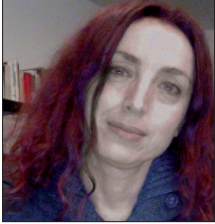
Beim klimafreundlichen Wandern geht es um kleine Schritte, die wir gemeinsam vorwärts gehen, mit denen wir einen Beitrag zum Klimaschutz bringen und dabei spüren, dass ein freundliches, aufmerksames Klima unter uns entsteht, wenn wir dankbar annehmen, was Gott uns schenkt und respektvoll miteinander umgehen. Übrigens, Jesus wanderte mit seinen Freunden und Freundinnen von Galiläa nach Judäa. Viele gingen kurze Strecken mit und spürten: Jesus strahlt Gottes Menschenfreundlichkeit aus.

Kathrin Koppe-Bäumer, Pfarrerin in der Region 8 im Evangelischen Kirchenkreis Soest-Arnsberg

Fotos: Irmtraud Ruder

Auf der Internetseite <https://region-8.ekvv.de/meldungen/20-08-2021-20-8-21-wawo-1-2021/> hat Pfarrerin Koppe-Bäumer einen ausführlichen Bericht über die erste klimafreundliche Wanderung dieses Jahres eingestellt.

Für Leib und SEELE



Liebe Forum Leser,

in dieser Ausgabe berichtet Christiane Steinmann-Brehmeier von ihrer Arbeit im Kindergarten Münden.

Wunder im Kindergarten Münden: Von der Raupe zum Schmetterling

Auch dieses Jahr hatte ich wieder ein Schmetterlingsaufzuchtset für meinen Kindergarten bestellt.

Nach einigen Tagen traf das Paket ein! In zwei Dosen kommen die Raupen samt Futter an. Dazu gehört dann noch ein großer Käfig aus Netzstoff, der einfach aufgeklappt werden kann und die Anleitung,



Nun konnten wir jeden Tag zusammen mit den Kindern beobachten, wie die Raupen größer und größer wurden. Das war für die Kinder sehr spannend. Begleitend haben wir den

Kindern noch das Buch von der Raupe Nimmersatt vorgelesen, das die meisten Kinder sehr mögen.

Nach mehr als einer Woche war es dann soweit. Die Raupen begannen sich zu verpuppen. In dieser Zeit dürfen die Raupen dann nicht mehr gestört werden.

Die Puppen werden dann nach zwei, drei Tagen behutsam samt Deckel oder Stoff in den großen Netzkäfig umgesiedelt.

Nach einigen Tagen ist es soweit: Die Schmetterlinge beginnen zu schlüpfen. Wenn man Glück hat ist man genau in dem Moment

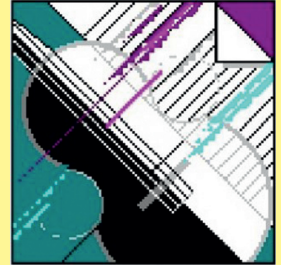
da, um dies zu beobachten. Es dauert eine ganze Weile, bis die jungen Schmetterlinge ihre Flügel ausgebreitet haben und etwas munterer werden. Als Nahrung bekommen sie etwas Zuckerwasser auf einem Küchentuch oder auch Obst in den Käfig gelegt.

Nach ein, zwei Tagen gehen wir dann mit den Kindern in den Garten, um unsere Schmetterlinge in die Freiheit zu entlassen.

Die Verwandlung von der Raupe zum Schmetterling ist für uns alle jedes Mal ein Wunder und ein besonderes Erlebnis.



Christiane Steinmann-Brehmeier



KONZERT zum ERNTEDANKFEST

Musik für Violine, Orgel, Sprecher und kleines Schlaginstrumentarium
aus verschiedenen Epochen

mit Tamara Buslova, Orgel und Schlaginstrumente
Michael Nachbar, Violine und Schlaginstrumente, Sprecher
Günther Wiesemann, Orgel, Schlaginstrumente, Sprecher

Samstag, 2. Oktober 2021 , 18.00 Uhr,
Ev. Kirche Winterberg, Am Alten Garten 4, 59955 Winterberg

PROGRAMM

Tomaso A. Vitali (1663 – 1745)
Ciaccona
für Violine und Orgel

Georg Friedrich Händel (1685 – 1759)
Sonate Nr. 4, D – Dur für Violine und Orgel
Adagio – Allegro – Larghetto – Allegro

Günther Wiesemann (1956)
... hat Großes mir getan
für Violine, Sprecher, Orgel und Schlagwerk

Günther Wiesemann
Bund mit bunt
für Orgel und zwei Perkussionisten

J.S. Bach (1685 – 1750)
Courante
aus der Violinsolopartita Nr. 1 h-moll und
'Air' aus der Orchestersuite BWV 1068
gesetzt für Violine und Orgel von Wilhelmj

Fritz Kreisler (1875 – 1962)
**Präludium und Allegro im Stile
Pugnani** für Violine und Orgel

Max Reger (1873 – 1916)
Romanze G – Dur für Violine u. Orgel

Um eine Kollekte als Spende für die Musiker wird gebeten

Veranstalter: Ev. Kirchengemeinde Winterberg



UNSERE GOTTESDIENSTE

September 2021

So., 05.09., 10.00 Uhr **14. Sonntag nach Trinitatis** Pfr. Steinmann
Abendmahl

So., 12.09., 10.30 Uhr **Regionaler Wandergottesdienst** Pfr. Steinmann
 (Pfarrgarten am Prozessionsweg) u.a.

So., 19.09., 10.00 Uhr **16. Sonntag nach Trinitatis** Pfr. Steinmann

So., 26.09., 10.00 Uhr **17. Sonntag nach Trinitatis** Pfrin.
 Koppe-Bäumer

Oktober 2021

So., 03.10., 10.00 Uhr **18. Sonntag nach Trinitatis** Pfr. Steinmann
Erntedankfest / Abendmahl

So., 10.10., 10.00 Uhr **19. Sonntag nach Trinitatis** Pfr. Steinmann

So., 17.10., 10.00 Uhr **20. Sonntag nach Trinitatis** Pfr. Steinmann

So., 24.10., 10.00 Uhr **21. Sonntag nach Trinitatis / Taufe** Pfr. Meisel

So., 31.10., 10.00 Uhr **22. Sonntag nach Trinitatis** Pfr. Steinmann
Reformationstag

November 2021

So., 07.11., 10.00 Uhr **Drittletzter Sonntag des Kirchenjahres** Pfr. Steinmann
Abendmahl

So., 14.11., 10.00 Uhr **Vorletzter Sonntag des Kirchenjahres** Pfr. Steinmann

Mi., 17.11., 19.00 Uhr **Buß- und Bettagottesdienst** Pfrin. Gintere /
 zusammen mit Winterberg Pfr. Steinmann

So., 21.11., 10.00 Uhr **Letzter Sonntag des Kirchenjahres** Pfr. Steinmann
Ewigkeitssonntag – Abendmahl

So., 28.11., 10.00 Uhr **1. Sonntag im Advent** Pfr. Steinmann



Gottesdienste im Seniorenheim Medebach



Mi., 29.09., 10.00 Uhr **Altenheimgottesdienst / Abendmahl** Pfr. Steinmann

Mi., 27.10., 10.00 Uhr **Altenheimgottesdienst / Abendmahl** Pfr. Steinmann

Fr. 19.11., 16.00 Uhr **Gedenkgottesdienst Verstorbener des Altenheims** Pfr. Funder
Pfr. Steinmann

Mi., 24.11., 10.00 Uhr **Altenheimgottesdienst / Abendmahl** Pfr. Steinmann

Ökumenischer Erntedankgottesdienst



Gemeinsam mit der KfD-Medebach feiern wir den ökumenischen Erntedankgottesdienst, am Donnerstag, den 7. Oktober um 18.30 Uhr in der Kath. Pfarrkirche.

Ob anschließend ein gemütliches Beisammensein stattfindet, wird nach den derzeitigen Corona-Maßnahmen kurzfristig entschieden.

Konfirmandenunterricht jeweils Dienstags 16.00 Uhr:

07.09.	14.09.	21.09.	28.09.	05.10.	26.10.	02.11.	09.11.	16.11.	23.11.	30.11.
--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------

Allgemeine Termine



Termin	Thema	
Di., 07.09., 18.00 Uhr,	Presbyterium	Pfr. Steinmann
Di., 05.10., 18.00 Uhr,	Presbyterium	Pfr. Steinmann
Di., 26.10., 18.00 Uhr,	Diakoniekreis	Pfr. Steinmann
Di., 02.11., 18.00 Uhr,	Presbyterium	Pfr. Steinmann

Termine der Frauenhilfe



Termin	Thema	Leitung
Mi., 29.09., 14.45 Uhr,	Die Kräuterpädagogin Claudia Vogt möchte uns die Augen öffnen für unsere wunderschöne Natur und unsere wertvolle Kräutervielfalt	Rosemarie Feldwerth/Team
	Andacht: Pfr. Uwe J. Steinmann	
Mi., 27.10., 14.45 Uhr,	Bürgermeister Thomas Grosche berichtet aus seiner Arbeit	Rotraut Ege/ Team
	Andacht: Pfr. Uwe J. Steinmann	
Mi., 24.11. , 14.45 Uhr,	„Man nehme...“ Eine Erinnerung an die berühmte Kochbuch-Autorin Henriette Davidis Wer noch ein Kochbuch von Henriette Davidis besitzt, bitte mitbringen!	Rosemarie Feldwerth/Team
	Andacht: Pfr. Uwe J. Steinmann	

Wir gehen vorerst davon aus, die Treffen unter Einhaltung der Vorschriften weiter im Ev. Gemeindezentrum Medebach, Prozessionsweg 32, durchführen zu können. Sollte sich zwischenzeitlich die Situation ändern, geben wir rechtzeitig Bescheid. Bitte auf die aktuellen Aushänge in den Info-Kästen am Gemeindehaus und an der Kirche achten.
Die Veranstaltungen finden im Ev. Gemeindehaus, Prozessionsweg 32 in Medebach statt.

Informationen bei Rosemarie Feldwerth, Tel. 02982 8067
oder Rotraut Ege, Tel. 0298 2779536
Gäste sind herzlich willkommen!

Die Konfirmanden und der kirchliche Unterricht

Die Zeiten ändern sich. Das weiß jeder. Manchmal zum Besseren. Manchmal bricht was weg und geht verloren. Geht uns die kirchlicher Unterweisung verloren und damit auch ein Stück kirchlicher Kultur? Kirchlicher Unterricht für Konfirmanden ist seit Martin Luther ein fester Bestandteil des Gemeindelebens jeder Kirche. Bis heute ist der Konfirmandenunterricht verpflichtend in der Kirchenordnung unserer und anderer Landeskirchen verankert.

An die Konfirmation sind auch rechtliche Zulassungen wie die zum Patenamtl oder der Teilnahme am Abendmahl, verbunden. Aber auch hier zeichnet sich ein dramatischer Wandel ab. War noch bis vor wenigen Jahren die Konfirmation ein selbstverständlicher Höhepunkt im Leben aller evangelischen Familien, stehen heute viele Familien eher gleichgültig bis uninteressiert diesem Ereignis gegenüber.

Seit Jahren schreiben wir regelmäßig jedes Jahr Eltern an, dass ihr Kind zum kirchlichen Unterricht angemeldet werden sollte. Im Schnitt handelt es sich um 20 Familien. In ein paar aufeinanderfolgenden Jahren melden sich nun im Schnitt 4-5 Familien zurück. Die anderen hüllen sich in vornehmes Schweigen. Und das heißt, sie erweisen uns nicht mal die Höflichkeit, uns mitzuteilen, dass sie ihr Kind nicht zum Konfirmandenunterricht schicken wollen.

Und dadurch sind wir auch über die



Foto: congerdesign auf Pixabay

Beweggründe im Ungewissen und auf Spekulationen angewiesen.

Bedauerlich ist, dass so extrem kleine Gruppen die Konfirmandenarbeit sehr einschränkt. Unterrichtsmethoden wie Aufteilung in Kleingruppen oder die Gestaltung eines Gottesdienstes, die das Unterrichtsgeschehen auflockern und interessanter machen, sind nicht oder nur schwer möglich. Aus diesem Grund wird auch in einer Erprobungsphase der Unterricht nur noch in einer, statt bisher zwei Gruppen erteilt. So wird es dann möglich, auch mal eine Wochenendfreizeit zu unternehmen oder als Gruppe zum, im kommenden Jahr regional angebotenen, Konficamp zu fahren.

Wir hoffen, dass sich die Zeiten wieder ändern und dieser Trend sich umkehrt. An den Geburtsjahrgängen liegt es nicht. Die Zahlen sind wieder steigend. Am Angebot der Gemeinde auch nicht. Nun müssen nur Eltern, Kinder und die Gemeinde wieder zueinander finden. Es wird Zeit.

Grüße aus der Nachbarschaft...

„So viel der Himmel höher ist als die Erde, so sind auch meine Wege höher als eure Wege und meine Gedanken als eure Gedanken“ (Jes. 55: 9).

Liebe Schwestern und liebe Brüder in der Kirchengemeinde Medebach!

Corona hat den angefangenen Prozess des gemeinsamen Kennenlernens in unseren Gemeinden unterbrochen. Wir hoffen aber, dass die guten Anfänge nach den Corona-Einschränkungen, weiter gehen. Wir, die evangelischen Christen in Medebach und Winterberg, leben zwar geographisch sehr nahe zueinander, dennoch verhindern einige Berge ein schnelles Zusammenkommen von Medebach nach Winterberg und umgekehrt. Dennoch haben wir in unserem Gemeindeleben viele Ähnlichkeiten, gemeinsame Herausforderungen und Zukunftsfragen. Somit ist es nur logisch, dass wir einander näherkommen, voneinander und miteinander lernen möchten. Dass wir unsere Erfahrungen austauschen – und wo es möglich ist – auch miteinander kooperieren wollen. Gemeinsam sind wir stärker als alleine. Daher haben wir auch vor, öfter gemeinsam einige Gottesdienste zu gestalten, sowie auch den Kanzeltausch zwischen den Pfarrern zu organisieren.

Ich habe den ersten Gottesdienst in Medebach am 8. August gefeiert und am 5. September gestaltet Pfr. Steinmann den Gottesdienst in Winterberg. In diesem Zusammenhang habe ich das Angebot des Kollegen, Pfr. Uwe Steinmann, gerne angenommen, mich in der Kirchengemeinde in Medebach kurz vorzustellen.



Pfarrerin Sandra Gintere

Das möchte ich tun unter dem Motto: „So viel der Himmel höher ist als die Erde, so sind auch meine Wege höher als eure Wege und meine Gedanken als eure Gedanken“ (Jes. 55: 9). Dieser Bibelvers war auch mein Ordinationspruch,

In diesem einen Satz fasst der Prophet Jesaja die ganze Tiefe menschlicher Erfahrung zusammen. Ich würde sogar behaupten, dass dies die menschliche Ur-Erfahrungen oder Grunderfahrung als Geschöpfe Gottes ist. Der Prophet vergleicht hier unser Leben mit einem Weg, den wir hier auf dieser Erde gehen, der voll ist mit unerwarteten Ereignissen, Wendepunkten und überraschenden Entwicklungen.

Jedenfalls betrifft das meine eigene Erfahrung, angefangen mit meiner Taufe im Alter von 23 Jahren, bis zum Theologie-Studium und zur Ordination in der Westfälischen Kirche 2017.

Diese Weisheitswörter sind ein Teil meiner Biografie geworden, meiner persönlichen Überzeugung und sogar meiner Theologischen Einstellung. Ich habe es hautnah erlebt an Leib, Seele und Geist, dass Gottes Gedanken, Absichten und Pläne, oft absolut konträr zu den meinigen sind bzw. waren. Ich hätte mir nie vorstellen können, wie Gott in mein Leben eingreifen, und es völlig neu gestalten würde. Es scheint mir manchmal, dass diese Verse – fast schon lakonisch – das zusammenfassen, was ich in meinem Leben mit Gott erfahren habe. Wenn ich zurück auf meinen Lebensweg schaue, kann ich nur dankbar und staunend zugleich erkennen, wie Gott meine Wege von einer jungen überzeugten Kommunistin bis hierhin zur ordinierten Pfarrerin gelenkt hat.

In meiner Generation in Lettland war es leider zutreffend, dass die Menschen nie etwas von Christus oder dem christlichen Glauben gehört hatte. Folglich war es nur logisch, dass ich meiner Heimat Lettland dienen wollte, indem ich es in eine glückliche Zukunft unter dem Kommunismus führen wollte. Daher habe ich an der Fakultät der Universität in Riga Geschichte studiert, wo junge Leute für eine kommunistische Leitungsfunktion ausgebildet wurden. Doch Gott hat einen Strich durch meine Lebensplanungen und Zukunfts-Vorstellungen gemacht. Als ich nach dem Studium am Gymnasium Nr. 31 in Riga unerwartet landete, ver-

wandelte er „meinen Schmerz“ in Segen. An diesem Gymnasium Nr. 31 erteilte ein junger Lehrer Chemieunterricht, der ein überzeugter Christ war. Er war, der erste Christ, dem ich in meinem Leben begegnet bin. Er hat mir eine Bibel in der Hand gegeben und mir vorgeschlagen, mal darin zu lesen. Für mich, eine 23-jährige studierte Pädagogin, war das schon eine gewaltige Herausforderung.

Heute ist dieser damalige junge Chemielehrer der Erzbischof der Ev. Luth. Kirche Lettlands und wir haben später Schulter an Schulter fast 20 Jahre lang zusammen am Aufbau unserer lettischen Kirche und der Luther-Akademie gearbeitet

Als ich 1991 mit dem Theologiestudium begann, war es mein Ziel, möglichst vielen Menschen in Lettland das Evangelium zu verkündigen und die Lutherische Kirche Lettlands wieder aufzubauen. Dabei hatte ich allerdings keine Idee, wie oder wo Gott mich gebrauchen könne. Dass ich in Erlangen studieren, in den USA einen Doktorgrad in Theologie erwerben durfte und später zur Dozentin und Leiterin der Luther-Akademie in Riga berufen wurde, hätte ich mir nie vorstellen können.

Noch weniger konnte ich mir vorstellen oder gar davon träumen, dass mein Weg mich nochmals nach Deutschland führen würde und dass ich als Pfarrerin in der Westfälischen Kirche tätig sein würde. Erst in Siegerland, jetzt, seit Dezember 2019, im Hochsauerland. Hier zeigt sich wieder einmal, dass Gottes Pläne viel kreativer sind als wir es ahnen. Seine Wege und Pläne sind mitunter ganz anders als die unsrigen. Das ist wahr.

Pfarrerin Sandra Gintere

Jubiläumsfeier der Evangelischen Frauenhilfe Medebach



Die Jubilantinnen nach dem Salbungssegen von Pfrin. Kathrin Koppe-Bäumer

Eigentlich planten die Vorstandsfrauen der Ev. Frauenhilfe Medebach ein sommerliches Fest im Garten des Ev. Gemeindehauses am Prozessionsweg. Allerdings war die Wettervoraussage in dieser Woche zu unbeständig um unbeschwert in die Vorbereitungen zu gehen.

So fand ein außergewöhnliches Ereignis der Ev. Frauenhilfe Medebach am Mittwoch, 28. Juli 2021 um 15.00 Uhr im großen Raum des Gemeindehaus der evangelischen Kirchengemeinde statt:

11 Jubilarinnen wurden für langjährige treue Mitgliedschaft in der Frauenhilfe geehrt.

Im Jahr 2020 konnte, Pandemie bedingt, keine Feier stattfinden. Diese drei Jubiläen wurden nun 2021 nachge-

holt: 1970, vor 50 Jahren, erklärte Renate Ulke ihren Beitritt in die Frauenhilfe, 1990, vor 30 Jahren, Christa Westerholt, 2010 Rosemarie Feldewerth.

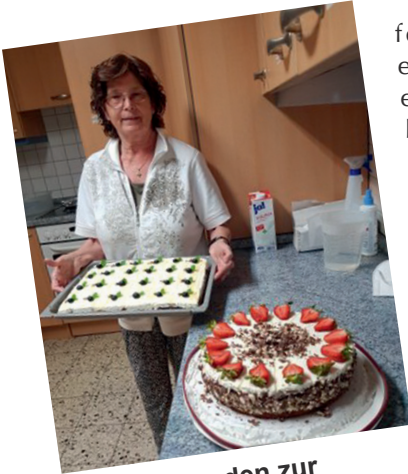
Acht Jubilarinnen begannen ihre Mitgliedschaft im Jahre 2011 und wurden für 10 Jahre Treue ausgezeichnet: Christa Böhler, Gisela Danowski, Elfriede Gühning, Margitta Marzisz, Edith Mitzscherling, Ilse Müller, Karin Neumann und Elsbeth Rostel.

Die feierliche Überreichung der Urkunden und Ehrennadeln wurde musikalisch umrahmt von Pfrin. Katrin Koppe-Bäumer. Sie hielt die Andacht zu dem Text der Tageslosung:

„In Gottes Hand ist die Seele von allem, was lebt. Hiob 12.10. Denn in ihm

leben, weben und sind wir. Apg.17.18.“ und bezog so die Arbeit der Frauenhilfe mit ein. Von der Gründerin der Ev. Frauenhilfe Westfalen, Gräfin Ehrengard von Plettenberg-Heeren ist das Lebensmotto überliefert:

„ Das will ich mir schreiben in Herz und Sinn, dass ich nicht für mich auf Erden bin, dass ich die Liebe, von der ich leb`, liebend an andere weitergeb`“ welches noch heute für die Tätigkeiten der Frauenhilfe seine Gültigkeit hat.



Gaumenfreuden zur Jubelfeier: Christa Westerholt beglückte Jubilantinnen und Gäste mit selbstgebackenen Torten.

Alle Mitfeiernden erhielten einen Salbungssegen mit wohlduftenden Rosenöl. Den Text dazu stellten die Frauen des Ev. Kirchenkreises Iserlohn freundlicherweise zur Verfügung.

Die Vorstandsfrauen schmückten den Raum und die mit weißem Damast gedeckten Tische besonders liebevoll und festlich.

So war der Genuss der gespendeten Torten und Kuchen beim anschließenden Kaffeetrinken eine weitere große Freude. Mit einem aparten Blumengruß



„Jubelprogramm und Liedtexte“: in diesen Zeiten ein Extradruck für jede Jubilarin.

beschenkt, erlebten die Jubilarinnen einen sicherlich lange in Erinnerung bleibenden Nachmittag.

Das bislang geplante Programm der monatlichen Frauenhilfenachmittage für Herbst/Winter 2021 wird im Gemeindebrief „Unser Forum“

und in den Infokästen an der Ev. Kirche und dem Gemeindehaus veröffentlicht. Text und Fotos: Irmtraud Ruder



Unterzeichnung der Jubiläums-Urkunden durch die Vorsitzenden der Ev. Frauenhilfe: Rosemarie Feldewerth und Rotraut Ege

WARUM ...

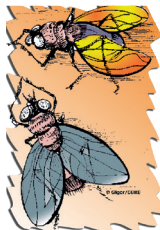
... haben viele Schnecken Schneckenhäuser?



Ein Schneckenhaus ist ein festes Gebilde aus Kalk und Perlmutter. Es dient dazu, die Organe der Schnecke zu schützen, die wohl verpackt in diesem Häuschen ruhen.

Am Anfang eines Schneckenlebens ist das Gehäuse noch sehr klein. In dem Gehäuse sind die Organe von einem Gewebemantel umgeben, dessen Drüsen flüssigen Kalk produzieren. Der Kalk wird langsam fest, und das Schneckenhaus formiert sich und wächst und wächst.

... reiben Fliegen die Beine aneinander?

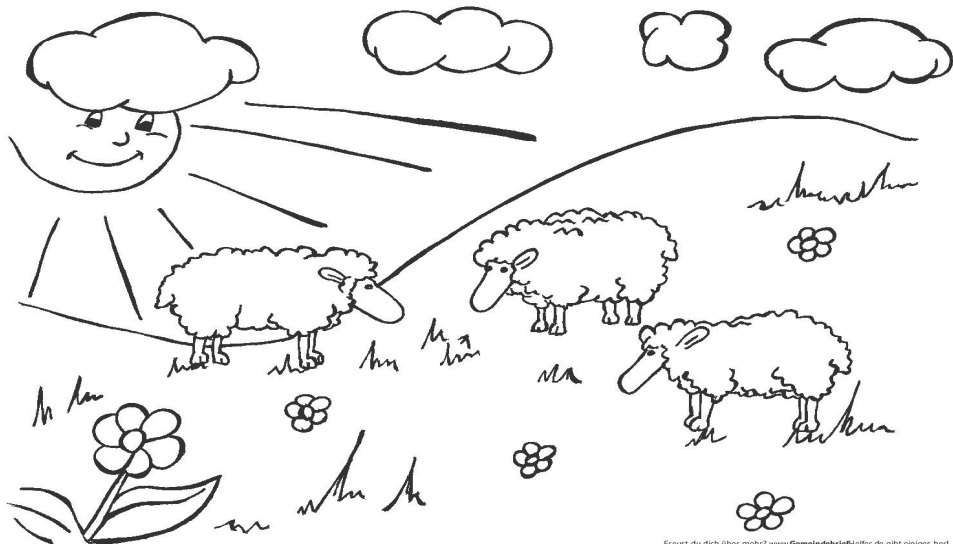


Fliegen kann man oft dabei beobachten, dass sie ausdauernd und genüsslich ihre Beine aneinanderreiben. Wer nun denkt, dass das ihre Art ist sich die Füße zu putzen, ist auf dem Holzweg. Fliegen können nämlich auf diesem Weg

erkennen, ob ihnen etwas schmeckt oder nicht: In ihren Beinen befinden sich entsprechende Sinnesorgane. Das hat für das Insekt den Vorteil, dass es nicht erst alles in den Mund nehmen muss, um festzustellen, ob es gut schmeckt.

Text/Illustration: Dajke

FÜR DICH ZUM AUSMALEN



Freust du dich über mehr? www.GemeindebriefHelfer.de gibt einiges her!



Unser Naturgarten Große Vielfalt auf kleinem Raum

Im Naturgarten fühlen sich viele verschiedene Tiere wohl: Bienen, Schmetterlinge und Käfer fliegen von Blüte zu Blüte, Vögel machen Jagd auf Insekten, in den Nischen einer Trockenmauer sonnen sich Eidechsen und im Laubhaufen vom letzten Jahr wohnt eine Igelfamilie. In Naturgärten herrscht große Vielfalt auf kleinem Raum.



(Foto: Eric Neuling / NABU)

Wildes Leben hinter dem Haus

Ein Garten kann Lebensraum für viele verschiedene Tiere und Pflanzen sein – ein kleiner „Hot Spot“ der biologischen Vielfalt. Als „Hot Spots“ bezeichnen Wissenschaftler solche Landschaften, in denen besonders viele verschiedene Tiere und Pflanzen zusammenleben.

Unordnung erwünscht!

Doch zwischen Rasenflächen und Zierpflanzen findet kaum ein Tier Unterschlupf und Futter. Anders dagegen in einem unaufgeräumten Naturgarten. Ein Garten mit Wildblumen-Beeten, Wasserflächen, Hecken und Trockenmauern lockt Insekten, Reptilien, Amphibien und Vögel an – und bietet Naturdetektiven tolle Möglichkeiten zur Tierbeobachtung.

Wenig Aufwand, viel Natur

Einzelne Elemente eines Naturgartens kann man in jedem Ziergarten anlegen.

So musst du nicht euren ganzen Garten umgraben, um zum Beispiel Eidechsen anzulocken. Manchmal reicht schon ein kleiner Steinhaufen, ein sogenannter Steinriegel, an einem sonnigen Platz. Igel fühlen sich wohl in Laubhaufen vom letzten Jahr, Insekten und Vögel lieben bunte Blumenbeete mit einheimischen Wildblumen.

Wenn ihr noch mehr spannende Themen lesen wollt, kommt auf www.naturdetektive.de!



Ein Beet mit Wildblumen lockt viele verschiedene Insekten an. (Foto: gemeinfrei)



Willst du schon kommen?

Willst du schon kommen du goldner Herbst
und mir Nebelschwaden in die Seele weben?
Lass mich doch noch ein bisschen glühen!
Nimm meine Hand und lass mich langsam
in Schönheit verblühen!

Hanna Schnyders